

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1924**

341 (18.8.1924) Turn- und Sport-Zeitung

# Turn- und Sport-Zeitung

## Der Fußball des Sonntags

**Phönix-Karlsruher Fußballverein 4:3, Halbzeit 2:1.**  
Dieses muß man den Treffern dieser beiden Mannschaften lassen: Die unverminderte Anwesenheit auf die Karlsruher Sportvereine. Viele waren gekommen in der Hoffnung, daß beide Gegner ihr bestes Spielmaterial repräsentieren würden; viele waren natürlich, als K.F.V. zu 50 Prozent in zweiter Mannschaft antrat. Phönix stellte keine jeitliche Elf ins Feld. Die Enttäuschung des Publikums hielt nicht lange vor: Ueberraschend schnell, nach drei Minuten, ging K.F.V. durch einen Mittelfürmer in Führung; die Freunde dieser Erfolge war noch nicht abgeebbt, und Phönix hatte, ebenfalls durch seinen Mittelfürmer, Hartmann, gleichgezogen. Ein sehr rasches Tempo mit wechselseitigen Wilderen ließ schnell über die anfängliche Verwirrung des Publikums hinwegkommen, die eingetretene Ermüdenheit bei K.F.V. hielt sich sehr wader. Obwohl ihr der Gegner tüchtig zusetzte, verblieben schließlich die K.F.V.-Torwärtinische schwere Gefahr, konnte aber infolge verlässlicher Uebersticht, nicht verhindern, daß nach vorangegangenen Eckball der kleine Phönixläufer mit scharfem flachen Schuß den Ball zum zweiten Male in die Maschen setzte. Kurz vor Halbzeit hatte K.F.V. beste Gelegenheit zum Torschuß, der Ball wurde aber knapp neben dem linken Posten geschossen. Halbzeit 2:1.

Nach der Pause wurde beiderseits das forsche, aber fahre Spiel wie zuvor beibehalten. Wieder war es die Phönixmannschaft, die nach wenigen Minuten durch eine prächtige Einzelleistung des Stürmers Vertreibers, heute aber halblinken Stürmers Seiter, ihre Anhänger begeistern konnte. Die Freunde aber die Führung von 3:1 konnte nicht lassen. K.F.V. schuf sofort einige gefährliche Situationen vor dem Phönixtor, das den Torwächter schließlich irritierte; in einer brennenden Situation verließ er zur Abwehr sein Heiligtum; das Herauslaufen brachte K.F.V. durch den halblinken Stürmer das zweite Tor. Wenige Minuten danach veranlaßte wieder eine hervorragende Einzelleistung des Seiter, die Phönix das vierte Tor brachte, die Phönix zum lebhaften Weisfall. Das Spiel endete auf dem Höhepunkt. Die „Galerie“ war nunmehr aufgefüllt, aus ihrer bisherigen Reserve herausgetreten; deutlich unterschieden sich die Kager, die durch Anfeuerung und Beistand ihre Mannschaften anspornten. Die nächste Viertelstunde brachte schöne, spannende Kampfschichten, abgesehen von einigen beiderseitigen Eckbällen aber ohne weiteren Torerfolg. Die letzte Viertelstunde war das Spiel abgeklaut; die Phönixmannschaft schien sich am 4:2 Siege Gewinnen zu tun, bei K.F.V. fiel ein Verteidiger so daß mit 10 Mann das Treffen ausgetragen werden mußte. In der letzten Minute erzielte der neu aufladernde Angriffsspieler K.F.V. Stürms einen weiteren Erfolg: Stürmer konnte ein drittes Tor für seine Mannschaft buchen. K.F.V. kann im Hinblick auf diese Mannschaft mit diesem Resultat (3:4) wohl zufrieden sein; auch das zahlreiche Publikum dürfte bei diesem Treffen auf seine Kosten gekommen sein, es war wieder einmal ein schönes, spannendes, dabei aber fahres Spiel, bei dem man sich am Warmwerden der beiderseitigen Vereinsanhänger herzlich mitfreuen konnte. Auch die zweite Mannschaft von Phönix blieb gegen die zweite K.F.V. mit 3:2 Toren siegreich.

Nach dem Treffen der ersten Mannschaften traten Phönix Junioren gegen Frankfurter Junioren zum Verbandsspiel an. Beide jähren zu den besten ihrer Klasse im Gau. Der gleichwertige harte Kampf endete mit einem unentschiedenen Resultate von 0:0 Toren.

Auf dem zweiten Spielfelde im Stadion mahlte sich gleichzeitig die U. S. Phönix gegen A. S. Mannheim um den Sieg. Wenn Phönix schließlich mit 2:3 Toren unterlag, so soll nicht unerwähnt bleiben, daß die Rastatter Mannschaft zusammen mit einige Menschenalter jünger war als die durchweg schon stark angeführten Spieler der Phönixelf. An Erheiterung war bei diesem Spiele kein Mangel.

**K. S. Daxlanden - T. S. 1860 Pforzheim 4:1, Halbzeit 3:0.**  
Zur Einweihung seines neu hergerichteten Sportplatzes hatte sich der K. S. Daxlanden die Kreisligamannschaft des Turnvereins 1860 Pforzheim verpflichtet und damit einem guten Gewinn getan.

Nach anfänglich gleichwertigem Spiel wird Daxlanden allmählich überlegen und kann nach etwa 20 Minuten durch Eigentor der Gäste in Führung gehen. Bald darauf schloß der Mittelfürmer das zweite Tor und bei Halbzeit nach dem ihm gute Pforzheimer Torwart wiederum das dritte Tor hatte, einen zurückgepflegten Ball ins Netz gleiten zu lassen, stand das Resultat auf 3:0.

Nach Halbzeit fanden sich die Gäste besser zusammen und erzielten auch bald das wohlverdiente Eigentor, während Daxlanden seine Tore endete das durchweg flotte Spiel, das in dem schiedsrichter Bachmann-Karlsruhe einen guten Helfer hatte, dem allerdings sein Amt nicht schwer gemacht wurde. Eden 3:3.

Die zahlreich erschienen Zuschauer bekundeten das rege Interesse, das die Einwohnerlichkeit von Daxlanden seinem aufwärtsstrebenden Fußballverein entgegenbringt. Mit den besten Hoffnungen und Wünschen begleitet sie den Verein in das neue Spieljahr, in welchem ihm als Neuling in der Kreisliga schwere Kämpfe bevorstehen.

**K. S. Baden Karlsruhe-Spielvereinigung B. Baden 3:0 (2:0).**  
Bei überaus schlechten Witterungsverhältnissen begegneten sich am Samstagabend auf dem

Platze des K. S. Baden zum Jubiläumsspiel obige Mannschaften, die sich trotz dem schlechten Boden ein ganz annehmbares Treffen lieferten. Nach anfänglicher Ueberlegenheit Baden-Badens gewinnt Karlsruhe allmählich die Oberhand und ist auch bis zur Pause zweimal erfolgreich. Die leichte Ueberlegenheit von Karlsruhe hält weiter und kann K. S. Baden bis zum Schlußpfiff die Torzahl auf 3 erhöhen; dieser Sieg war auch volkhaft verdient. Die Leitung des Spieles war gut, leider waren die Leistungen infolge des ununterbrochen niedergehenden Regens schlecht.

**K. S. Baden A.-S. spielte gegen Spva. Baden-Baden A.-S. unentschieden 0:0 Tore.**  
**K. S. B. gegen V. S. B. 0:2 (0:1).**  
(Jugendverbandsspiel.)

In den Kreisen der Jugendpieler war dieses Spiel schon seit Wochen mit Spannung erwartet. Das Vorspiel endete 1:1, alle übrigen Spiele konnten beide Gegner bisher gewinnen, jedoch sie punktgleich seit Monaten nebeneinander in der Tabelle stehen. In ruhigen, teilweise überlegenem Spiel haben die im gesamten an Körperstärke dem K. S. B. unterlegenen V. S. B. Spieler einen einwandfreien und klaren Sieg errungen. Alle 22 Spieler gaben ihr Bestes und war es eine Freude, die Junge im Kampf um die Führung im Bezirk zu sehen. Besonders erwähnt muß die äußerst faire Spielweise und vollendete Technik werden. Beiden Vereinen kann man zu einem solchen Nachwuchs gratulieren. — V. S. B. A.-S. Südhorn A.-S. 3:2 V. S. B. — Sportklub Hertha 2:1. V. S. B. — Sportklub Hertha 1:1.

**Weitere Resultate.**  
1. K. S. Pforzheim — K. S. Mühlburg 2:2 (0:0), Eden 2:2.  
V. S. B. Pforzheim — Germania Durlach 3:2 (1:1).  
Stuttgarter Riders — Karto Wiesbaden 1:0.  
Stuttgarter Riders — Eintracht Frankfurt 4:2 (0:0).  
Phönix Mannheim — Stuttgarter Sportklub 0:1 (0:0).  
Phönix Ludwigshafen — Stuttgarter Sportklub 5:3 (1:1).

Der 1. K. S. Nürnberg spielte am Samstag in Leipzig gegen Fortuna 2:2 unentschieden. Nürnberg führte das Spiel mit vier Erfolgen durch. Es fehlten Stühlfant, Regel, Kahl und Sutor. Am Sonntag gewann der deutsche Meister in Dresden gegen GutsMuths mit 1:0.

**Fußballvereinigung Bruchsal - V. S. Bruchsal 1:1 (1:0).**  
**Fußballvereinigung Bruchsal - Fußballmannschaftvereinigung Bruchsal A.-S. - Fußballmannschaft Einzelspieler Karlsruhe 2:4 (2:2).**

**Der Bundestag des Deutschen Fußball-Bundes findet am 1. November (Sonntag) in Eilenach statt.**

## Internationale Wettkämpfe der Stuttgarter Riders.

Als Abschluß ihrer Jubiläumsvoranstaltungen errangen die Stuttgarter Riders mit ihren internationalen Leichtathletikwettkämpfen einen vollen Erfolg. So vielen u. a. zwei Reforbe. Davmann-München verbesserte im beidarmigen Angelhofen den Rekord auf 24,42 Meter, der Ungar Gejsthen stellte mit 24,40 einen neuen Karlsruher Rekord auf.

Von den Karlsruher Vertretern konnte sich Phönix durchweg gut platzieren, wobei noch zu bemerken ist, daß der Springer Sutor in der 4x100 Meter-Staffel fehlte. Nachstehend die Ergebnisse:

**Einladungskämpfe.**  
100 Meter: 1. Apfel, M. T. G. Mannheim, 10,8 Sek.; 2. Wondratsch, D. S. G. Berlin, 11 Sek.; 3. Möbus, Riders, 4. Dbermayer, 1860 München. Sicher gewonnen. 400 Meter: 1. Pelzer, Preußen-Stettin, 50,4 Sek.; 2. Fink, Phönix Karlsruhe, 51,4 Sek.; 3. Vence, Riders, 51,8 Sek. Pelzer zieht in den letzten 60 Metern unwiderstehlich davon. Speerwerfen: 1. Dr. Gejsthen, Budapest, 60,80 Meter; 2. Salomon, Borussia Frankfurt 53,71 Meter; 3. Lüdde, D. S. G. Berlin, 52,08 Meter; 4. Günther, Riders, 44,84 Meter. Der ungarische Speerwurfermeister ist in dieser Uebung stark überlegen. Mit nicht zu langem, in gleichem Anlauf verbindet er eine fabelhafte Wucht im Abwurf.

**Offene Kämpfe.**  
100 Meter: 1. Thumm, D. S. G. Berlin, 11 Sek.; 2. Albrecht, Sp. V. Feuerbach, Brustbreite; 3. Müller, 1. K. S. Nürnberg, 2 Meter zurück; 4. Schmid, D. S. G. Berlin. Thumm gewinnt sicher. 200 Meter: 1. Möbus, Riders, 22,8 Sek.; 2. Apfel, M. T. G. Mannheim, 2 Meter zurück. Von Möbus auf Außenbahn in ausgeglichener Kampf glatt gewonnen. 400 Meter: 1. Wellenreuther, M. T. G. Mannheim, 51,8 Sek.; 2. Braun Phönix Karlsruhe, 800 Meter: 1. Pelzer, Preußen-Stettin, 2,08,9 Min.; 2. Gmelin, V. S. B. Heilbronn, 2,04,8 Min. Gmelin führt bis 50 Meter vor dem Ziel. 1500 Meter: 1. Jennwein, 1860 München, 4,24,8 Min.; 2. Röder, Sp. V. Cannstatt, 4,27 Min. 5000 Meter: 1. Paul, Sportklub Stuttgart, 16,39,2 Min.; 2. Golzer, Schwaben Augsburg, 16,51 Min.; 3. Würster, Wannweil, 17,48 Min.

110 Meter Hürden: 1. Morgenroth, D. S. G. München, 15,9 Sek.; 2. Maier, Sp. V. Feuerbach. Die Technik des Siegers ist ausgezeichnet. Diskus: 1. Steinbrenner, Borussia Frankfurt 42,85 Meter; 2. Gejsthen, Budapest, 38,40 Meter; 3. Schauffele, V. S. B. Stuttgart, 36,75 Meter. Speer: 1. Salomon, Borussia Frankfurt, 49,90 Meter; 2. Röber, Borussia Frankfurt, 46,36 Meter.

**Angelhofen, beidarmig:** 1. Dr. v. Gejsthen, Budapest, 24,40 Meter, neuer ungarischer Karlsruher Rekord; 2. Haymann, 1860 München, 24,35 Meter; 3. Schuster, Riders, 23,27 Meter. Haymann stellte mit 24,42 Meter außer Wettbewerb einen neuen deutschen Rekord auf.

**Weitsprung:** 1. Dr. Salusta, Budapest, 7,08 Meter (11)?; 2. Hausmann, Riders, 6,55 Meter. **Hochsprung:** 1. Hader, Jahn München, 1,81 Meter; 2. Federer, Sportklub Stuttgart, 1,73 Meter; 3. Hausmann, Riders, 1,70 Meter.

**Stabhoch:** 1. Lehninger, S. G. Charlottenburg, 3,60 Meter; 2. Hausmann, Riders 3,10 Meter; 3. Schönhaar, Kraftsportverein Stuttgart, 2,90 Meter. Ein Refordversuch Lehningers über 3,82 Meter gelang nicht.

**Fünfkampf (100 Meter, 110 Meter Hürden, Diskus, Weit- und Hochsprung):** 1. Hausmann, Riders, mit 307 P. (11,4 Sek., 16,2 Sek., 20,10 Meter, 6,55 und 1,70 Meter); 2. Dr. Salusta, Budapest, 272 P. (11,6 Sek., 19,2 Sek., 28,30, 8,08 und 1,85 Meter).

**Staffeln.**  
4 mal 100 Meter: 1. M. T. G. Mannheim, 44,2 Sek. (Wellenreuther, Neumann, Sebel, Apfel); 2. Riders Brustbreite; 3. D. S. G. Berlin Brustbreite; 4. Phönix Karlsruhe. Ein harter Kampf, der im Ziel entschieden wird.  
10 mal 100 Meter (um den Wanderpreis der Damen der Stuttgarter Riders): 1. Riders 1,54,5 Min.; 2. Phönix Karlsruhe, 1,56,6 Min.

**Dampfkasse Staffel:** 1. Phönix Karlsruhe, 3,45 Min.; 2. V. S. B. Stuttgart, 3,48,6 Min. Von Phönix sicher gewonnen.  
8 mal 1000 Meter: 1. S. G. Charlottenburg mit Steinbrenner, Simon, Schoemann in 8,11,4 Min.; 2. V. S. B. Heilbronn, 8,22,2.

4 mal 400 Meter: 1. M. T. G. Mannheim mit Apfel, Sebel, Neumann, Wellenreuther in 3,37,6 Min.; 2. Riders 3,39,6.

**Junioren.**  
100 Meter: 1. Neef, Riders, 11,3 Sek.; 2. Moser, Kr. Sp. V. Stuttgart, Sandbreite; 3. Gajfert, Phönix Karlsruhe.  
3 mal 200 Meter: 1. Phönix Karlsruhe, 1,12 Min.; 2. V. S. B. Stuttgart, 1,12,8 Min.  
**Schwedenstaffel:** 1. Riders, 2,11 Min.; 2. Kraftsportverein Stuttgart; 3. Sportverein Schorndorf. V. S. B. Stuttgart als Erster diskantiert wegen Teilnahme eines nichtberechtigten Rainers.

## Deutsche Dauerprüfungsfahrt 1924.

Die bisher ermittelten Ergebnisse erbrachten den deutschen Industriezweigen einen vollen Erfolg im Wettbewerb gegen die beteiligten ausländischen Fahrzeuge. Strafpunktfrei beendeten die über 1500 km. fahrende und sich auf vier Tage erstreckende Fahrt: Otto Wette-Bielefeld (8 PS-Dürkopp), Diplomingenieur Frith Kallinger-Mannheim (16 PS-Benz), Ingenieur Willi Walb-Mannheim (16 PS-Benz), Altersgenosse Schwengers-Kalbsburg in Sachsen (28 PS-Mercedes) und Heinz Engel-Wiesbaden (6 PS-Ballot). Sieger in der Gesamtklassifizierung blieb E. Bremme-Darmen (8 PS-Bugatti), der die durch Instandsetzungsarbeiten erhaltenen Strafpunkte beim Berg- und Flachrennen ausgleichen konnte. Die weitere Klassifizierung hat bis jetzt ergeben: Wette-Bielefeld (8 PS-Dürkopp), Kallinger-Mannheim (16 PS-Benz), Walb-Mannheim (16 PS-Benz), Deilmann-Gurl I. W. (10 PS-Energie), Schwengers-Kalbsburg (28 PS-Mercedes), Engel-Wiesbaden (6 PS-Ballot), Stimpfel-Kölln (8 PS-Bugatti), Gochel-Wiesbaden (10 PS-Cottin-Desgouttes), D. Stumpf-Gellich-Mainz (14 PS-Moon), P. Jahnacht-Düsseldorf (9 PS-Frat), Junf-Erler (9 PS-Preito), Ferrere-Köln (12 PS-Peugeot), Dr. Kerwer-Vonn (11 PS-Dafland).

Die Bergprüfungsfahrt Hohe Wurzel, eine Geschwindigkeitsprüfung für Motoren und Kraftäder jeder Stärke um den Wanderpreis der Stadt Wiesbaden, hatte bei sehr schönem Wetter und einer vorzüglichen Beschleunigung guten Besuch gefunden. Die 3 km. lange Bergstrecke mit einer durchschnittlichen Steigung von etwa 12 Prozent war von den Kraftädern einmal, von den Motoren dreimal zu durchfahren. Die Strecke wies einige sehr scharfe Kurven auf, die eine meisterhafte Steuerung der Fahrzeuge erforderten. Sieger für den Ehrenpreis der Stadt Wiesbaden und Sieger für den Ehrenpreis des A. D. A. G. Gau 3 Frankfurt a. M. wurde als schnellster Wagen: Karl Jörs-Rüfelfeldheim (14 PS-Dynaplast). Die Ergebnisse, soweit sie ermittelt werden konnten, sind: Tourenwagen über 10 Steuer-PS: 1. Alfred Noll-Düsseldorf (18 PS-Bugatti) 7:34,2; 2. Frau Ida Otto-München (27 PS-Dito) 8:00; 3. Willi Walb-Mannheim (16 PS-Benz) 8:17,8; 4. Direktor Willi Hof-Frankfurt (28 PS-Mercedes) 8:18,6; 5. Daniel Maner-Burgrieden (12 PS-Steiger) 8:24,2; 6. Karl Daagner-Wiesbaden (19 PS-Elim) 9:13,3; 7. Karl Deilmann-Dorfmund (10 PS-A. G.) 9:31,4; 8. Paul Vassen-Frankfurt (14 PS-Dynaplast) 10:03,8; 9. Jean Roth-Wiesbaden (11 PS-Dafland) 10:23,2; 10. Joseph Gochel-Wiesbaden (10 PS-Cottin-Desgouttes) 10:47; 6 bis 8 Steuer-PS: 1. Direktor Goette-Berlin (8 PS-Dinos) 9:26; 2. Paul Jungblut-Magen (8 PS-Kafur) 9:53; 3. Joseph Vertramb-Elberfeld (8 PS-Dürkopp) 11:27,6; 4. Heinrich Glaser-Wiesbaden (8 PS-Ballot) 12:33,8; bis 6 Steuer-PS: 1. August Mombberger (6 PS-Mercedes) 7:26,4; 2. Karl Bentell-Pforzheim (6 PS-Mercedes) 9:13,8; 3. Alfred Schellenberg-Wiesbaden (6 PS-Fiat) 10:25,2; bis 5 Steuer-PS: 1. Frau Dr. Wegell-Wiesbaden (5 PS-Wanderer) 11:47,6; 2. Ludwig Kiehl-Wiesbaden (5 PS-Wanderer) 12:58,3; 3. Depong-Wies-

baden (5 PS-Amicar 18:27; Rennwagen: 1. Karl Jörs-Rüfelfeldheim (14 PS-Dynaplast) 7:07,6; 2. Direktor Dunlop-Berlin (8 PS-Dinos) 8:50,4. Die Ergebnisse für Motorräder sind noch nicht ermittelt.

## 3. Internationales Klausenpaßrennen.

Das vom Automobilklub der Schweiz (Sektion Zürich) veranstaltete 3. internationale Automobilrennen zum Klausenpaß nahm am Samstag seinen Anfang. Die durchschnittliche Steigung der Strecke beträgt 6,21 Prozent. Die Konkurrenz wurden bestritten von den Tourenwagen und zwei Kategorien der Sportwagen. Gewertet wurde nach Materialen und Experten (3 Rennen gewonnen oder Berufsautomobilist). Die gefahrenen deutschen Wagen schnitten recht gut ab, besonders das Mercedesbesteam bei Rennwagen.  
Kategorie 1 ausgefallen.  
Kategorie 2, von 1100-1500 ccm: 1. Halter auf K. N., 29 Min.; 2. Corti auf Fiat, 31 Min. 34,4 Sek. — Experten: 1. Meister, Hans, auf K. N., 25 Min. 51 Sek.; 2. Karrer auf Wanderer, 28 Min. 46,6 Sek.; 3. Hirsch auf Wanderer, 28 Min. 49,6 Sek.  
Kategorie 3, von 1500-2500 ccm: 1. Jäggi, Mariotti auf Lancia, 25 Min. 14,2 Sek.; 2. Czermak auf Selve, 25 Min. 19,6 Sek. — Experten: 1. Beck auf Lancia, 23 Min. 45,2 Sek.; 2. Widler auf Lancia, 24 Min. 47,6 Sek.  
Kategorie 4, von 2500-3500 ccm: 1. Sommer auf N. S. U., 24 Min. 46,6 Sek.; 2. Rühler auf Steyr, 28 Min. 25,2 Sek. — Experten: 1. Colas auf Cottin-Desgouttes, 21 Min. 50,6 Sek., Reford; 2. Steinbut auf Hicher, 24 Min. 22 Sek.

Kategorie 5, über 3500 ccm: 1. Zimmer auf Adler, 25 Min. 36,8 Sek.; 2. Sacki auf Lancia, 25 Min. 54,6 Sek. — Experten: 1. Dufour auf Hispano Suiza, 22 Min. 54,4 Sek.; 2. Menard auf Martini, 25 Min. 34 Sek.  
Nach einem Telegramm errang Mercedes große Erfolge:

Im dritten internationalen Klausenpaßrennen errangen die Mercedeswagen gegen eine harte schweizerische, französische, italienische und österreichische Konkurrenz überlegene Erfolge. Sieger in der Rennwagenklasse 2 Liter, Kompressor, wurde Merz, der die beste Zeit des Tages fuhr und einen neuen Rekord aufstellte. Sieger in der Sportwagenklasse 2, 6 PS., Kompressor, wurde Garaciola mit der zweitbesten Zeit. In der Sportwagenklasse 4 wurde Klemm auf 10 PS. Kompressor, Sieger. Mercedes erhielt den Preis für die beste Mannschaft.

## Die Nord-Südgezprehsfahrt.

des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes nahm am Sonntag bei schönem Wetter ihren Anfang. In Hamburg starteten von nachm. 5 Uhr ab die härteren Klassen bis 350 ccm, bis 750 ccm Motorräder mit Beiwagen von 650 bis 1000 ccm, Motorräder bis 750 ccm und bis 1000 ccm in Abständen von je einer Viertelstunde. Auf die einzelnen Klassen verteilt, gab es in der vor erwähnten Reihenfolge 5, 11, 4, 5 bzw. 2 Starter, also insgesamt 27, von denen jedoch Guber (Harley Davidson) in der Beiwagenklasse außer Konkurrenz mitfahr, da seine Maschine ein größeren Zylinderolumen als vorgeschrieben aufweist. In Leipzig wurden abends die vier unteren Klassen programmäßig auf die Reihe geschickt. Bei glattem Verlauf sind die Teilnehmer am Sonntag in Frankfurt a. M. gegen 6 Uhr abends zu erwarten, wo die ersten drei jeder Kategorie sofort unter Verschluss genommen werden. Sie haben sich am Montag einer Konditionsprüfung zu unterziehen, nach deren Verlauf die Sieger bei dem am Abend stattfindenden Preisverteilung befanntgegeben werden.

## Leichtathletik.

es Carr schlägt Scholz über 100 Meter. Unter Beteiligung zahlreicher Olympiakämpfer gingen in Dublin große internationale Leichtathletikwettkämpfe vor sich. Einen prachtvollen Kampf gab es im 100 Meter Rennen zwischen dem Australier Carr und dem Amerikaner Scholz, aus dem Ersterer mit Brustbreite Vorsprung als Sieger in 10,8 Sekunden hervorging. Der Kanadier Coaffee endete dichtauf als dritter, während der Neu-Seeländer Borritt bereits im Vorlauf ausgeschieden war. In den Vorläufen über 200 Meter zeigte Carr ebenfalls die beste Leistung; er gewann seinen Vorlauf trotz des schweren Bodens in 22,2 Sek überlegen gegen Borritt. Die übrigen Vorläufe wurden von Scholz, Amerika, Kanad-Island und Coaffee-Kanada gewonnen. Den Hochsprung brachte der Olympiasieger Osborne-Amerika mit der fabelhaften Leistung von 1,90 Meter an sich.

## Schwimmen.

Oesterreich-Deutschland 5:4 (0:2). Die repräsentative deutsche Schwimmannschaft machte auf dem Wege nach Ungarn in Wien Station, um sich im Wasserballkampf mit den Auserwählten Oesterreichs zu treffen. Der am Freitag abend stattgefundene Kampf lag in der ersten Halbzeit die Deutschen im Vorteil. Sie vermochten aber nach dem Wechsel dem Tempo nicht mehr zu folgen und unterlagen nach knapp mit 5:4. — In der Staffel dagegen konnte Deutschland über 6 mal 33 1/2 Meter in 1:51,8 einen letzten Sieg davontragen. Der mehrfache deutsche Meister Berges-Darmstadt traf in dem Weltmeister Beckmüller über 400 m auf einen unbewussten Gegner. Der Amerikaner siegte in 5:11 mit 16 Sekunden Vorsprung. Dahlem-Breslan unterlag über 100 Meter frei nur knapp mit 10 Sekunden dem Amerikaner Krüger, der in 1:05,6 siegreich war, dagegen war Rademacher in einem 100 Meter Brustschwimmen mit Vorgabe nicht zu schlagen.



## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, meine gute Mutter

# Frau Leny Müllereisert

geborene Waldthausen, verwitwete von Schwedler

nach langem, mit christlicher Geduld ertragenem Leiden am 14. August 1924 zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Lindau-Reutin

Haus Neuseehelm

Karlsruhe

Nördl. Hildapromenade 3

den 16. August 1924.

Dr. jur. Franz Arthur Müllereisert  
Werner von Schwedler.

Die Beisetzung hat nach der Ueberführung in Karlsruhe im dortigen Familiengrab heute — einem Wunsche der lieben Verstorbenen entsprechend — in der Stille stattgefunden.



## M. Schneider

Inhaber H. Kahl,

Erbprinzenstraße 31, Ludwigsplatz

Modernes Spezialhaus für  
Damen- und Mädchen-Kleidung

### Besonders billige Angebote!

- Kostümrock, aus guten Strapazierstoffen, grau und sportartig . . . Mk. 2.25
- Kostümrock, aus guten Donegalstoffen mit Knopfgarnitur . . . Mk. 4.50
- Kostümrock, Cheviot, reine Wolle mit Tressenbesatz . . . Mk. 4.95
- Kostümrock, Cheviot, reine Wolle, ganz in Falten gelegt . . . Mk. 7.50
- Covercoat-Mantel, reine Wolle, reich mit Bisen abgenäht . . . Mk. 13.50
- Reisemantel, aus besten reinwollenen Donegalstoffen . . . Mk. 16.50
- Ripsmantel, blau, schwarz und sportfarbig . . . Mk. 19.50
- Regenmantel, aus reinwollenem, imprägniertem Kammgarn . . . Mk. 32.50
- Kleider, Cheviot, reine Wolle, mit schöner Stickerei . . . Mk. 9.50
- Kostüme, Cheviot reine Wolle und Donegalstoff, Schneiderform . . . Mk. 45.—

Abonnenten laut bei inserenten des „Karlsruher Tagblatts“

Die köstlichste Erfrischung  
in der Sommerhitze ist  
**Fochtenberger**



Infolge seiner besonderen  
Zusammensetzung hervor-  
ragendes Stärkungsmittel  
für schwache Augen!

Neu!  
Fochtenberger  
Kölnischwasserseife.

## Kola-Ausstellung

für  
Lebensmittel und Artikel

des täglichen Bedarfs in der

Städt. Ausstellungshalle Karlsruhe

7. bis 14. September 1924.

Interessenten werden gebeten, sich an die Kola-  
Karlsruhe i. B., Gottesauerstr. 6, zu wenden.

## STADTGARTEN

Dienstag, den 19. August, abends von 8—10<sup>1/2</sup> Uhr

„Wien bleibt Wien“

Streichkonzert der Harmonie-Kapelle.

## Druckarbeiten

lieterei in tadelloser Ausführung  
die Tagblatt-Druckerei,  
Fernrut 297. — Ritterstraße 1.

## Bier glückliche Menschen.

Roman von Elvior Glyn.

(Nachdruck verboten.)

„Ist das Volk etwa hier unterdrückt, wie in Frankreich vor der großen Revolution?“ fragte Zara. Beglückt sie einmal sprechen zu hören, nahm Lantred jetzt das Wort: „Alle Geisele sind hier zugunsten der niederen Klassen; Konzeptionen nach allen Richtungen werden ihnen gemacht. Es steht ihnen frei, falls sie es vermögen, die höchste Spitze des Baumes zu erklettern. Ausgesogen werden nur die bedauernswerten Outsbefüßer, wie der Onkel und ich.“

Der Herzog traut Zara zu: „Wir müssen mit vereinter Kraft vorgehen. Wie zur Zeit der Damen des achtzehnten Jahrhunderts, brauchen auch wir einen Salon, dem eine junge, schöne Frau vorsteht. In Schwung bringen, zusammenreißen soll sie uns!“

„Da haben wir ja, was wir brauchen!“ rief Lantred, indem er sein Glas gegen Zara erhob, und dann flüsternd: „Darling — süßeste Frau, ich trinke auf dein Wohl!“

Tristram war zu weit gegangen. Zara hatte als Antwort nur einen abweisenden, mißbilligenden Blick für ihn.

Den Herzog gegenüber sah Jimmy Davers im vertraulichen Plaudern mit Emily Guiscard: „Wie gefällt sie dir?“ hatte diese halbblau gefragt.

„Nun, englisch sieht sie nicht aus. Mich erinnert sie — Geschichte und Daten sind gerade nicht mein Fall — an jemand im alten Florenz; da war so 'ne Dame, die einen erdolchen konnte, ohne auch nur mit der Wimper zu zucken.“

„Nein, nein, Jimmy! Grausam sieht sie nicht aus; nur kalt und unnahbar. Vielleicht ist das so Art und Weise der Ausländer. — Glaubst du, daß sie Tristram liebt?“

Gerade, als Jimmy antworten wollte, fing er den niedersehmertelnden Blick auf, mit dem Zara ihren Verlobten für seinen Laß gestraft hatte: „Schod Scheffell! Je — hofapbat!“ dachte er, und sah etwas verlegen auf seinen Teller. Neben sollte diese Frau Tristram? — Ihm kam es eher vor, als überlieferte man den armen Teufel irgend einer Spezies von glattfelligen Kaniblen. Vielleicht aber hatte es seine Vorzüge, von einem so schönen gefressen zu werden.

Ganz im Gegensatz zu Jimmy Davers sagte im selben Moment Lord Colshurst zu Lady Ethelrida: „Ich finde Tristrams Wahl eine sehr glückliche, meinst du nicht auch? Allerdings wird 'her Ladship' — und hier sah er ängstlich zu seiner Frau hinüber — anderer Ansicht sein. Meine Frau hegt eine unmotiviertere Abneigung gegen Frauen mit rotem Haar; sie will behaupten, daß sie vollständig unlenkbar seien.“

Ethelrida vermied es, näher auf die Sache einzugehen; ihr war bange zu Mut. Mehr und mehr überkam sie das Gefühl, als wandelte Tristram, den sie wie einen Bruder liebte, am Rande eines Vulkans. Auch sie hatte den Blick ausgefangen, der den guten Jimmy zu dem Ausruf „Behofapbat“ veranlaßte.

Trotzdem hatte sie ein Ohr für Markrute, dessen Auseinanderlegungen sich seinem Stedenpferde, den Nasentypen, zugewandt hatten.

„Typen haben mit dem Zufall nichts zu schaffen,“ meinte der Hausherr. „Wenn man weit genug in der Vergangenheit forscht, wird man ihre Entstehung entdecken. Nur, daß der Menschheit nichts daran liegt, darüber nachzudenken. Viel bequemer ist es ihnen, ihre Gedanken in engen, ausgetrockneten Kanälen der Gegenwart spazieren zu führen. Natürlich gibt es große Forscher — die Deutschen studieren z. B. mit Vorliebe den Materialismus der Rassen. — Im allgemeinen aber ist dieses doch ein Gebiet, auf dem selbst gebildete Leute haarsträubend unwillig sind. Sie nehmen einfach an, daß Tommy Jones, Katy Robinson und Mary Blanc genau

dieselben Empfindungen haben sollen, wie zum Beispiel Ihr Vetter Tristram. Man legt viel zu wenig Wert auf die Kreise, denen die Leute entstammen. Mag gesellschaftlicher Schliff darüber täuschen, so lange alles im Geis bleibt; — mit der ersten Erregung fällt die Selbstbeherrschung, und es spürt sich, welcher Menschenklasse sie angehören.“

„Das interessiert mich!“ jagte Ethelrida ungewöhnlich lebhaft; „wir wollen uns einmal die Tischrunde ansehen und mitmachen, zu welcher Gruppe jeder von uns gehören könnte.“

Der Bankier wurde nachdenklich: „Die meisten hier am Tische gehören wohl derselben Gruppe an, ausgenommen meine Nichte und ich. Sir James Davers wird wohl eine ziemlich gemischte Ahnenreihe haben.“

Ethelrida lachte: „Allerdings! — Seine Großmutter war die Tochter eines reichen Zwirnfabrikanten aus Manchester; — von der hat er den praktischen Sinn geerbt. Dieser Einschlag hat bei uns gesehlt. Was wäre nun das Charakteristische an unierer Gruppe?“

„Zunächst die Vichtseite.“ meinte Markrute verbindlich: „Mut — Ritterlichkeit — guter Geschmack; und edle Ziele vor Augen haben. Auf der Schattenseite ist ein Niedergang bis zum Kaiser nicht ausgeschlossen. Undenkbar aber sind Feigheit und schlechter Geschmack.“

In diesem Augenblick hatte Zara den Kopf so gewandt, daß ihr Gesicht wieder zwischen den Blumenvasen für Ethelrida sichtbar wurde, und unvermittelt sagte diese zu Markrute: „Ihre Nichte sieht ja aus, wie eine Kaiserin — eine byzantinische, römische Kaiserin!“

Francis Markrute blinzelte seine Nachbarin mit seinen geschickten Augen prüfend von der Seite an. War dieser wohl etwas über Zaras Großeltern zu Ohren gekommen? — Doch nach einem Augenblick wehrte er diesen Gedanken. Ethelrida wäre ja nicht sie selbst gewesen, wenn sie als Wissende jene Bemerkung gemacht hätte. Markrute leerte sein Glas.

„Die Sache ist nicht ohne Begründung. Allerdings gehörte Zaras Vater, Maurice Gren, einer alten englischen Familie an. Von seinen der Mutter aber können sich künstliche Veranlagung und Cäsarenholz in ihrem Blut vereinigen. Sie ist eben ein interessanter Fall.“

„Ich bitte, erzählen Sie mir etwas darüber,“ bat Ethelrida. „Ich wünschte so innig, daß die Beiden glücklich werden. Tristram ist ein so vornehmer Charakter und“ — sie sprach jetzt ganz leise — „ich fürchte, er wird sie sehr lieben.“

„Warum fürchten?“  
„Ueber Lady Ethelridas Gesicht flog ein leichtes Erbleben, unter dem sie sehr hübsch ausah. Noch nie hatte sie zu einem Manne von Liebe gesprochen: „Eine große Liebe kann zum Unglück führen, wenn sie nicht in gleichem Maße erwidert wird — und — verzehren Sie, ich glaube nicht an Gräfin Schelkoffs Liebe.“

Nach kurzem Schweigen wandte sich Markrute voll seiner Nachbarin zu; er sah ihr dabei in die Augen: „Sie können überzeugt sein, Gräfin, daß die Heirat meiner Nichte mit Ihrem Vetter nur geschieht, weil ich auf ihr beiderseitiges Glück hoffe. Sie selbst, Lady Ethelrida, aber sollen etwas zu diesem Glück tun. Versprechen Sie mir, alle Einmischungen anderer Leute fernzuhalten, so weit dieses in Ihrer Macht steht; wenigstens für die nächste Zeit. Es kommt alles darauf an, daß die Zweie sich in sich selbst zurechtfinden.“

„Ich verspreche es!“  
Ethelrida sprach diese Worte im Banne eines ihr ganz neuen Empfindens. Es gibt kleine Strömungen, die leicht zum großen Strom heranwachsen können.

(Fortsetzung folgt.)

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Verlangen den Anfang des Romans nachgeliefert.